

Corallorum rubr.
alborum á vnc. s.

Olibani.

Masticis á drach. iij.

Mumia drach. ij.

Terebinthin. vnc. iiij.

Misc. & f. la. Empl. dardurch nit alleis
ne die reliquien des giffts vollents/be-
sondern auch sonsten allerley Eysen-
kugeln/ Pfeile/ vnd was in stüchen vnd
sonsten abgebrochen oder verlohren/
Nols/ Splittern/ Gestäube/ vnd was
dergleichen ist/ aufgezogen werde/son-
dern alle frische vnd verderbte Wun-
den/ vnd eröffnete Geschwår wunder-
barlich heilet vnd beschleunst/ das es wol
für ein refugium zu halten / wañ keine
Arzneij mehr helffen wil.

Wie die Symptomata

zu curiren.

Caput XII.

Gleich wie nu eine Festung/ Cura Symptomatum.

so sich für Feindes Gewalde lan-
ge vndd mächtig geschüzet / nicht
mit Willen sich ergeben wollen /
sondern

sondern mit List/ Sturm oder Heeres-
 kräfte gewonnen wird/ solche von dem
 Feinde an allen Orten/ vnd insonder-
 heit an den Capitänen der Festung/
 geängstiget/ betrübet/ die Gebäw vnd
 Festung hernieder gerissen/ zerschleiffet/
 verheeret vnnnd verbrennet wird/ die
 Kriegsleut darinnen gefangen/ tor-
 quiret vnd weggeführt werden. Eben
 also handelt auch dieser Feind mit dem
 Menschen/ wann er das potestat vnd
 dominium vber ihn bekommen/ vnd
 ihn vberweltiget hat/ dann erstlich
 zündet er ihn an allen Orten an/ mit
 grossem Brande vnnnd Hise/ am gan-
 zen Leibe/ dann sellet er in die herrlich-
 sten Gebäw der Stadt/ darinnen die
 fürnehmsten Spiritus wohnen. Als
 erstlichen in das Herz/ solches ängstige-
 get vnnnd quelet er ad Lypothimiam
 usque. Dann zeuhet er auff nach dem
 Gehirn/ mit allerhande böshafftigen
 Soldaten/ allerhande bösen/ schäd-
 lichen/ vergiffeten Dämpffen/ vnnnd
 treibet solches zu Aberwitz vnnnd Un-
 sinnigkeit/ zu hefftigem Schmerzen

des Hauptes/stetigem wachen / oder zu
vielen Schlaff/schwerer Noth/vnnd
solches demnach der Gifte eine Art
vnd Natur an sich genommen. Denn
felle er auch in die Leber/vñ erhitet sie/
machet also einen grossen Durst. In
der Lunge macht er/vnd in der aspera
arteria, einen durren Husten/vnnd
schweren Adem. Denn erkündet er
die Nieren/darauff groß Rückwehe er-
folgee. Verstopffet die Milk/dahero
in der lincken seiten ein gewaltig stechē.
Die Galle mache er vberschiessen/dahero
der Sode vnd Brennen im ori-
ficio, auch wol ein starckes erbrechen.
Er erkündet das geblüth/das es wütet
vnd edulliret, also allenthalben einen
Aufgang suchet/oder wenn der spiri-
tus vitæ ganz verzehret/coaguliret er
dasselbige/gebiehet dahero Verstopf-
fung der Adern/Weiber zeit/vnnd des
hæmorrohischen Flusses vnd Feulung
des Geblüts. Die Zunge greiffet er
an mit trockne vnnd Breune. Den
Magen mit Vnlust vnnd Wieder-
N willen

willen zum Essen / Schmerzen vnd
Erbrechen. Die Nerven mit dem Spa-
smo oder Krampffe. Die Gedärme
mit Würmern / Verstopffung oder zu
starkem Durchlauff. Vnd entlichen
die Haut mit allerley Flecken / Drü-
sen / Beulen / Geschwår / ꝛ. Vnd
heisset dieses nicht tyrannisiert / ge-
wühret vnd getobet / in einem armen
Menschen.

Aber gleich wie nun eine solche bes-
drengete / vbergewältigte Stadt / oder
ihre Einwohner / in solcher ihrer gros-
sen Noth zu GOTT schreyen / Hülffe
bitten / allerley Mittel / vnd ihr höch-
stes Vermögen daran strecken / daß sie
aus des Feindes Handt mögen erret-
tet / vnd der Dienstbarkeit erlediget
werden. Also schreyen diese beängs-
tigten vnd bedrenkten Glieder / durch
ihre Schmerzen zu Gott / vnd begehr-
ten Entsetzung vnd Hülffe von der
Natur / zu außereibung ihres Feindes.
Welche Gott dann allen / so ihn dar-
umb bitten / durch natürliche Mittel /
erwlich leisten wil.

Als

Als sol man ihnen bey zeiten bey-
springen/ vnnnd hülffliche Handt bie-
ten/ damit sie nicht gar oberweltiget
werden mögen/ dann offte mancher
ehe an den symptomatibus, denn der
Pest selber/ sterben mus.

Als gebrauchte man wider zu grosse
Hize vnd Brennen des Leibes/ folgen-
des Pulsz: vnnnd Leber Wasser/ darein
Lüchlein geneht/ vñ die Pulsz/ Häuße
vnd Leber geschlagen/ fühlet wunder-
barlich ein jede Hize/ wie groß sie auch
sey. Nehmet ein reinen Salpeter/
solchen resolviret in einem Rosen-
Essige/ vnd gießet dann gleich so viel
Haußlauch Safft dazu. Hierüber
mäg man von dem Nitro fixo in A-
qua Endivia resolviret, nach gelegen-
heit ein Trunct thun.

Wieder die Ohnmachten ein Mus-
catnuß Del/ oder schlecht Balsam vñ
das Nerse geschmieret/ dann ein wenig
Cimel oder Schlagwasser getrun-
cken/ vnter die Nase vnd auff die Pulsz
gestrichen. Den Weibern aber sol

N ij

man

man ein *axungiam castorei* vmb das
Hertz schmieren.

Wieder Vnsinnigkeit vnnnd rasen
brauchet man das *Laudani Opiati* ei-
ne *dosis*, vnnnd wiederholet es / so offte
von nöthen. Oder nehmet ein *Ro-*
sensafft unc. iij., *Florum Sulphuris*
unc. ij., *Spiritus victrioli drach j.* / mi-
schet solches vntereinander / davon in
liquore convenienti alle Tage ein
quentlein schwer gebraucht / wird ge-
waltig wol thun. Die grossen hizi-
gen Neuptwehen werde geleget / durch
oberzehnten Vmbschlag in grosser
Hise / mit ein wenig *Violen Del* ver-
mischt vnd vmbgeschlagen.

Das stetige wachen zu verwehren /
vnd den Schlaf zu befördern / sol man
von dem *Laudano Opiato* eine *dosis*
geben / oder von einer *Mohnmilch* mit
roth Korn Rosen vnd *Marien Distel*
Wasser abgerieben / getruncken.

Zu vielen Schlaf sol man verweh-
ren / mit niesen machen / *Federlein* in
die Ohren stecken / vnd *Essig* vnter die
Nase gestrichen.

Die

Die schwere Noth sol man vertreiben/
mit dem specifico Epileptico an-
re & post paroxismo scr. j. ad scr. ij.
in liquore conveniēti administriret.

Rec. Aq. Theriacalis camphorata
unc. j.

Spiritus Tartarei correcti

Vitrioli á crac. iij.

Liquoris visci quercini

Cornu cervi adusti scrup. ij.

Extracti Peoniae

Lavendulae á drac. f.

Auri animati

Liquoris Margaritarum.

Corallorum á scrup. f.

Syrupi de Lavendula

Lilio convallio á unc. f.

Misceantur optimè, & reserventur
ad usum.

Wieder die obstructions hepatis,
brauche man das extractum bacca-
rum juniper. Oleo juniperino ani-
miret cum gutt. vij. spiritus vitrioli.

Den grossen Durst zu löschē/brau-
chet man ein Rosen Violē oder Saur-
ampffer lulep, cum spiritu vitrioli,

R iij

zur

198 Beschreibung

zur lieblichen Säure vermischet / ein
Träncklein oder etliche nach ein an-
der.

Wieder den dürren Husten / vnnnd
schweren Adem / brauch man ein Dia-
codion Syrupū de Papavere de Far-
sara cum Floribus Sulphuris.

Wieder das Rückenswehe / das ole-
um Mandragoræ & papaveris albi,
cum succo sedi maioris misciret, vnd
mit Tüchern vber den schmerzenden
Ort geleet.

Das Stechen in der lincken Sei-
ten / vnter den kurzen Riebben / vertrei-
bet man mit dem Emplastro de mu-
cilaginibus, oleo Capparorum vber-
geleet.

Wieder den Sodt vnd brennen im
Orificio brauchet man ein guten weiß-
sen Bolum, wie man ihn eynbringen
kan.

Die ebullitionem sanguinis leget
man mit dem Nitro fixo in Aqua Cu-
scutæ dissolviret.

Das bluten aus der Nasen / vnnnd
aus andern Ortern / stillet man mit
dem

dem Anodino, oder einem frontali ex Aceto & Argilla, oder Tüchern in kalt Wasser genest/ vmb die pudenda geschlagen / vnnndzum öfftern erfrischet.

Den fluxum nimium menstruorum, sol man verstopffen mit dem magisterio Corallorum, & Croco Martis citrino, jedessen gleich viel/ davon ein halb Quentlein in einem alten Rosenzucker / Morgens vnd Abends genossen.

Das coagulirte Geblüt sol man dissolviren, mit dem Mercurio Martis in ein Turpit præpariret, vnd zwar kommen doch selten die Patienten davon / wenn der Spiritus vitæ hinwegk ist.

Der Weiber Zeit sol man befördern/ mit einem Mutterkäpfflein/ aus schwarzer Niesewurzel / roter Schsenzungen Wurzel / vnnnd Beißkohl Wurzel gestoßen / vnd mit oleo Laurino & Cera formiret.

Die Trockne vnnnd Bräune der Zungen/ sol man vertreiben/ cum Sale Prunellæ in Aqua consolidæ ma-

R iiii

ioris

joris resolviret, damit zum öfftern den Mund vnd Hals gewaschen. Oder den Saft von rohen Krebsen / mit Haußlauchsaft vermischet / darinnen salis Prunellæ gr. dissolviret, vnd wie bemeldet gebrauchet.

Die Lust zum essen sol man erwecken / mit dem extracto bezoartico, spiritu victrioli misciret, allezeit eine Stunde vor essens / eine Messerspiße voll genossen.

Die Schmerzen des Magens / benimmt man mit eusserlichem schmierem / cum oleo Menthae & Terebinthini.

Das Brechen wird verwehret cum Syrupo de Mentha, darinnen ein wenig Laudani Opiati dissolviret, davon ein oder zwei Löffel voll getruncken.

Wieder den Krampff brauche man folgendes Pflaster: Recip. Extracti bezoartici, ol. Hypericonis & luniperorum à gr ceræ gr. fiat Emplastrum molle, solches ober den Ort geleget da der Schmerz ist.

Die

Die Würmer sol man vertreiben
mit dem Extracto centaurei & Hype-
riconis, jedessen alle Morgen ein scrupel
schwer/ in liquore convenienti.

Wieder den Durchlauff/ des gel-
ben Croci Martis scrup. j. in altem
Rosenzucker / alle Morgen genom-
men.

Verstopffung des Leibes sol man
mit gar gelind laxirenden medicamen-
tis eröffnen.

Vnd also sol man mit den Arz-
neyen anhalten / bis zu völliger resti-
tution der Gesundheit/ welche Gott
allen frommen Herren/ aus Gnaden/
vnd durch Jesum Christum verleihen
vnd geben wolle / darumb wir ihn bil-
lich von Herren also anruffen vnd
beten:

O allerheiligster / getrewes-
ter/ vnentlicher/ ewiger Gott
vnd Vatter / vnser Herr
Jesu Christi / dir klagen wir
arme Sänder / mit betrübtem
N v vnd

vnd erschrockenem Herzen/daß
wir durch Verführung des leu-
digen Sathans/ dein Gesetz
des Lichtes vnd Lebens verlas-
sen/ dagegen in Finsternis vnd
Tode gefallen seyn / vnd also
der Sünde vnd daher allem
Vnglück vnterworfen vnd zu
Gebott stehen müssen. Wir
erösten ons aber / daß dein
Sohn Jesus Christus/ ons mit
seinem heiligen Geist vnd
Wasser / durch sein Leib vnd
Blut / widerumb newe gebo-
ren/ vnd ons von Sünde/ Tode
vnd Teuffel erlöset hat. Auff
solch Vertrauen kommen wir
für dein heiliges Angesicht/ mit
bitten vnd begehren/ du wol-
lest doch auch die Straffe vn-
serer

serer Sünde/die schwere Pest/
von ons gnädig abwenden/
Gedencke doch deiner Barm-
herzigkeit/vnd wehre dem An-
gelo percussori, schone doch
onser / du kanst ja wol wieder
helffen. Hastu doch wieder
den Lauff der Natur/die Sono-
ne drey Tage auffgehalten/
Sunsshehen Jahr das Leben
verlengert / auch die Straffe
den Versündigten erlassen/vnd
dem Gewre im glüenden Of-
fen den Brandt benommen/
Jesho bistu ja noch der Göt-
teilig vnd herrlich/gnädig vnd
barmherzig / der du zu der zeit
gewesen / deine Handt ist ja nit
verkürzet/darumb wehre doch
auch jesho den giftigen aspe-
cten

sten vnd conuentionen
 maleficorum Planetarum,
 vnd den Verfinsterungen der
 himlischen Stecher / declinire
 du die astralischen impressio-
 nes, in bessere / vnd laß ihre
 Drehungen nicht in ihren ef-
 fect gehen. Wiltu vns aber ja
 damit beladen / so hilff vns auch
 treulich tragen / Tröste alle
 Betrübe vnd inficirte Her-
 zen / daß sie dir mit Gedult
 außhalten. Segne deine er-
 schaffene Arzeneyen / daß sie
 ihr engepflanzte Wirkungen
 zu Nutz des Menschen / reich-
 lich verrichten mögen / auff daß
 au v deine grosse / vnerforschliche
 Weisheit aus denen erken-
 net werden möge. Welt e du
 ab: r

aber zu sterben destiniret hast/
denen verleyhe deinen Heil-
gen Geist / daß sie in wahrer
Standthafftigkeit / vnnnd fes-
stem Glauben auff das Ver-
dienst Jesu Christi / seliglich
mögen auffgelöset / vnd zu sei-
ner Zeit / sampt vns allen zum
ewigen Leben wiederumb auff-
erweckt / in demselbigen deinem
Sohn clarificiret, exaltiret,
vnd ewig selig werden / dich mit
freudigem Angesicht / vnnnd er-
leuchteten Augen / in deiner
Göttlichen Herrlichkeit vnnnd
Majestat / von Ewigkeit zu E-
wigkeit anschawen / vnnnd dich
mit deinen heiligen Engeln e-
wiglich loben / ehren / rüh-
men vnnnd preysen /

Amen.